

**bund deutscher  
innenarchitektinnen  
und innenarchitekten**

# Themen setzen, Stärken bündeln, das Miteinander fördern – Im Gespräch mit dem bdia Präsidium



Das neue bdia-Präsidium: Gabriela Hauser, Carsten Wiewiorra, Natascha Ninic und Johann Haidn (v.l.n.r.)

Der bdia bund deutscher innenarchitektinnen und innenarchitekten wird seit dem 18. November 2023 von einem neu gewählten Präsidium geleitet: Präsident Carsten Wiewiorra, Vizepräsidentin Gabriela Hauser und Vizepräsidentin Natascha Ninic. Wiedergewählt wurde Vizepräsident und Schatzmeister Johann Haidn. Die vier Innenarchitektinnen und Innenarchitekten haben sich große Ziele gesetzt, wollen neue Themen in den Diskurs bringen und wünschen sich ein Miteinander, das auf den gesamten Verband ausstrahlen soll. Wir haben mit ihnen über die nächsten vier Jahre im Amt gesprochen.

**Welche Motivation stand dahinter, für dieses Amt zu kandidieren?**

**CW:** Uns alle verbindet die Leidenschaft für Innenarchitektur. Aber uns bewegen auch die verschiedensten Fragestellungen: Wie kann man die Innenarchitektur in den Köpfen vieler Protagonisten der Baubranche und der Gesellschaft verankern? Wie positionieren wir uns zu gesellschaftsrelevanten Themen? Wie kann man Innenarchitektur mit viel mehr Selbstverständnis in die Welt tragen?

**NN:** Meine Wünsche für den Berufsstand sind die Sichtbarkeit unserer Leistungen für die Innenarchitektur und die Entwicklung unserer alltäglichen Arbeit. Ich habe viele Workshops und Veranstaltungen beim bdia besucht und den Verband immer als sehr positiv wahrgenommen, auch hinsichtlich der Stärkung der Mitglieder.

**GH:** Es lohnt sich, sich im Berufsverband der Innenarchitekt\*innen zu vernetzen, sich gegenseitig zu stärken und mit dem bdia ein Sprachrohr zu finden. Damit positionieren wir uns gut in der Gemeinschaft der anderen Planungsdisziplinen.

**JH:** Die Architektenkammer als übergeordnete Institution ist in gewisser Weise auch anonym. Ich hatte immer das Bedürfnis, gleichgesinnte Kolleg\*innen zu haben, mit denen ich mich austauschen kann, und das habe ich in unserem Verband gefunden: Der bdia ist familiär. Und mit dem bdia kann ich mich jetzt auch kollegial in der Kammer einbringen.

**Welche Themen möchten Sie in Ihrer Amtszeit in den Fokus rücken und welche Formate sollten stärker gefördert werden?**

**JH:** Wir wollen und müssen vieles erreichen – dies aber nicht allein, denn für die großen aktuellen Themen braucht es ein Miteinander mit Hochbauarchitekt\*innen und anderen Verbänden, auch auf internationaler Ebene. Ich denke, da gibt es auch mit Architects4Future oder dem Verband für Bauen im Bestand wirklich gute Anknüpfungspunkte.

**CW:** Diese neuen Themen müssen sich auch in der Bildung stärker wiederfinden. Da geht es darum: Wie bilden wir unseren Nachwuchs an den Hochschulen aus und auch so, dass sie selbstständig werden möchten, Vertrauen haben und das Risiko als Katalysator erkennen?

**GH:** Unternehmertum!

**CW:** Ja genau. In der Innenarchitektur haben wir es oft mit kleinen Büros zu tun. Wie will man solche Themen wie BIM, KI usw. bewältigen? Wenn ich die riesigen Architekturplayer sehe oder auch Büros mit 20, 30 Mitarbeitenden wie ihr, Gabriela, dann ist man ganz anders aufgestellt. Das schreckt auch viele ab, denn wie will man da als kleines Büro mithalten? Da sind nahbare und niedrigschwellige Weiterbildungsangebote zu diesen Themen nötig.

**GH:** Eine Motivation für mich ist, den bdia einfach so frisch zu halten, dass er auch wirklich attraktiv für die jüngere Generation wird. Das fängt übergreifend in den Lan-

desverbänden an. Wie unterstützen wir die Aktivitäten auf regionaler Ebene, dass viele Leute auf uns aufmerksam werden? Diese Landesverbandsarbeit ist unser Herz und Kerngeschäft.

**Die Arbeit im Ehrenamt ist für den bdia sehr wichtig und ein Grundpfeiler seiner Existenz. Wie können wir junge Mitglieder in Zukunft dazu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren?**

**CW:** Die richtigen Themen und die richtige Ansprache!

**NN:** Die jungen Mitglieder müssen den Mehrwert für sich erkennen, dass sie sich weiterentwickeln, dass sie wachsen können, indem sie sich engagieren.

**JH:** Ich möchte vermitteln: Habt keine Angst vorm Ehrenamt! Ehrenamt ist keine Schablone, in die man hineingepresst wird, sondern es ist eine Bereicherung für andere und für sich selbst. Jede und jeder kann das Ehrenamt individuell ausfüllen, wie sie oder er eben kann. Dabei ist jede Stimme oder jede Meinung eine Bereicherung!

**NN:** Und den eigenen Berufsstand aktiv mitgestalten zu dürfen, ist ja auch was Tolles. Aber das muss entsprechend kommuniziert werden. Da stellt sich die Frage, was den jungen Leuten denn wichtig ist. Das müssen wir einfach durch Fragen herausfinden. Dazu kannst du, Carsten, sicher etwas sagen.

**CW:** Wir haben es mit einer neuen Generation zu tun. Junge, interessierte Menschen wollen arbeiten und vernünftig dafür bezahlt werden. Work-Life-Balance und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielen ebenfalls eine Rolle. Wir können dabei auch vieles von ihnen lernen. Wir sollten vermitteln können, dass so ein Verband durchaus Synergien bildet. Ich kenne das selbst aus meinem Berufsleben. Ich habe viele Aufträge über meine Netzwerke mit Kolleg\*innen bekommen.

**JH:** Ich glaube, bedeutend ist die Augenhöhe. Wenn man dieses Gefühl vermitteln kann, dass jede und jeder wertvoll ist. Egal, wie sie oder er ist, mit viel oder wenig Berufs- oder Verbandserfahrung. Dann ist das doch für den bdia ein Gewinn!

**NN:** Darum ist das bdia-Mentoringprogramm so wichtig. Dass die Erfahreneren ihr Wissen weitergeben, aber andersherum genauso: Reverse Mentoring. Wir lernen von den Jungen, so wie Carsten eben sagte. Wir können gegenseitig profitieren.

**Welche Herausforderungen stehen uns als Verband in den kommenden Jahren bevor? Wie können wir diesen begegnen?**

**CW:** Mit der Entwicklung von Themen, mit denen wir uns nach außen positionieren. Wo sieht man bei uns, dass wir die Expert\*innen beim Bauen im Bestand sind? Was sind unsere zukunftsorientierten Themen? Wie zeigen wir unsere Qualität? Große Aufgaben! Innenarchitektur, die man in den Medien sieht, ist halt nicht nur von Innenarchitekt\*innen gemacht. Um präsenter zu sein, müssen wir mutiger werden.

**NN:** Ein weiteres Thema ist KI. Bei allem, was KI leisten kann, darf nicht der Faktor Mensch außer Acht gelassen werden. Die psychologische Komponente unserer Arbeit wird oft vergessen: das Verständnis dafür, was wir mit unserer Gestaltung an Emotionen in anderen Menschen wecken können.

**GH:** Es geht darum, das Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der Innenraumgestaltung in der Gesellschaft zu schaffen. Vielleicht müssen wir uns da alle auch noch mal neu erfinden. Was ist denn eigentlich unsere Stärke? Und dann wird Innenarchitektur auch salonfähig für alle Lebensbereiche. Sie ist nicht nur etwas für Menschen, die einen prall gefüllten Geldbeutel haben.

**NN:** Und die Aufklärung darüber, dass wir weder Raumausstatter\*innen noch Interior Designer\*innen sind. Das ist etwas, was vielen Innenarchitekt\*innen Schmerz bereitet. Da geht's gar nicht darum, dass die Hochbauarchitekt\*innen mehr dürfen als wir, sondern man versteht in der Gesellschaft vielleicht nicht, was wir konkret machen.

**JH:** Wir leben in einer Zeit, in der vieles eingefordert wird: nachhaltiges Bauen, dass Innenarchitekt\*innen bei Wettbewerben berücksichtigt werden, dass sie in der Lehre als Professor\*innen eingesetzt werden. In der Berufsausübung sind wir eingeschränkt. Bisher wurde immer gefordert, aber letztendlich müssen wir auch liefern. Da sehe ich aktuell noch ein Defizit. Wir müssen weiter an den Strukturen drehen und dicke Bretter bohren, damit wir unsere Forderungen auch umsetzen können.

**Vielen Dank für das Gespräch. Möchten Sie ein Schlusswort setzen?**

**CW:** Es ist wichtig, dass wir gemeinsam stark auftreten, gehört werden und unsere Themen richtig platzieren. Und dass wir uns Gedanken darüber machen, wie wir unsere Stärken intern bündeln, damit wir mehr Gewicht nach außen bringen.

**Professor Carsten Wiewiorra**

ist freischaffender Architekt und Innenarchitekt in Berlin und lehrt an der TH OWL / Detmolder Schule für Gestaltung.

**Johann Haidn**

leitet als angestellter Innenarchitekt das Teilprojekt New Work der ERGO Group AG für den Standort München.

**Gabriela Hauser**

arbeitet als freie Innenarchitektin im eigenen, familiengeführten Büro in zweiter Generation mit zwei Standorten in Berlin und Altensteig (Baden-Württemberg).

**Natascha Ninic**

ist freischaffende Innenarchitektin und leitet seit 2019 ihr eigenes Büro in Bad Homburg vor der Höhe (Hessen).



**b d**  
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus Fachbereichen der Innenarchitektur vor. Auf [www.bdia.de](http://www.bdia.de) sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.

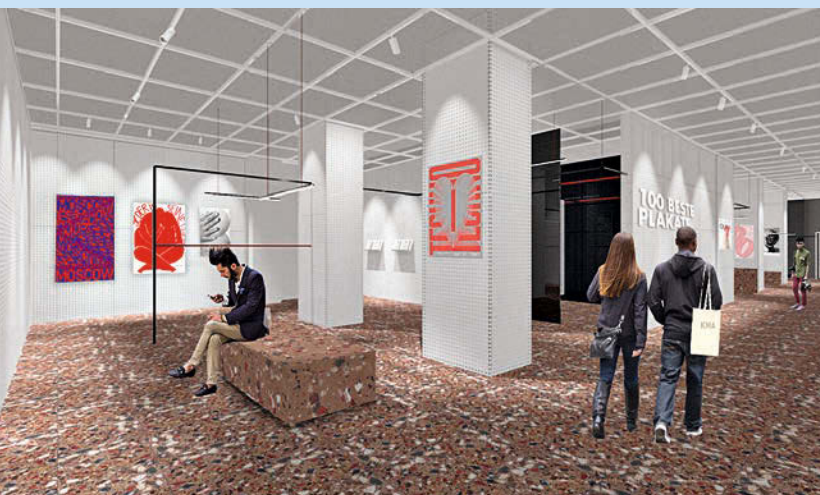


1

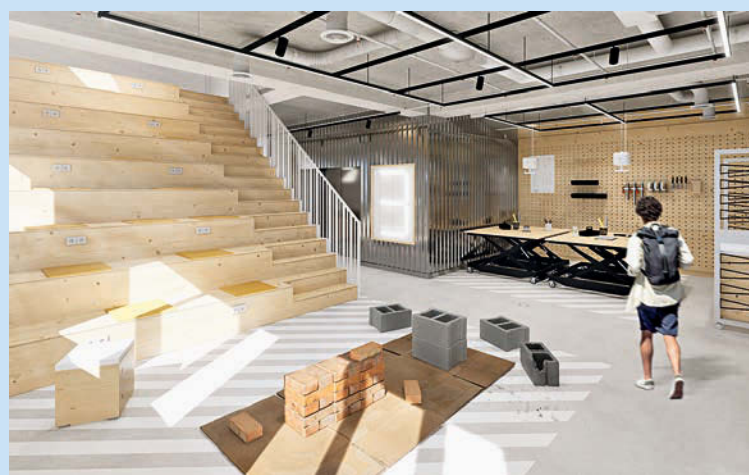


bdia ausgezeichnet!  
online

2



3



4

1/Esther Mia Weisse, HS Wismar  
Ciderbar und Showroom  
(Bachelor, WS 22/23)

Unmittelbar am Alten Hafen in Wismar befinden sich der Krusespeicher. Nun entsteht in der vakanten Mieteinheit eine Ciderbar mit einem integrierten Verkaufsraum. Ziel ist es, durch ein attraktives Erscheinungsbild eine Atmosphäre zu schaffen, die die Erwartungen der Gäste erfüllt und positive Emotionen weckt. Alle Sinne sollen angeregt werden.

2/Felix Spittka, HS RheinMain  
Radio Fabula (Master, SS 23)

Im ehemaligen Verwaltungsgebäude einer Zentralkokerei in Gelsenkirchen soll ein Veranstaltungsort rund um das Thema Hörspiel entstehen. Im Zentrum des Konzeptes stehen neben programmatischen Ergänzungen das Radio Fabula und die Bar KOKS.

3/Johanna Ellerhold, HS Wismar  
Kaufhaus mit Anstand  
(Master, WS 20/21)

Das Kaufhaus mit Anstand (KMA) analysiert Concept-Stores als Antwort auf das Aussterben des stationären Einzelhandels sowie auf den wachsenden Anti-Konsumtrend mit dem Fokus auf regionale Güter und Gebrauchsgüter. Das KMA bietet ein langlebiges Raumkonzept, das Gastronomie und Entertainment vereint und die denkmalgeschützte Architektur integriert.

4/Niklas Meyer, HS Hannover  
Kreativfabrik (Bachelor, SS 23)

Ein leerstehendes Gebäude in Hannover wird umgestaltet. Dabei steht die Verknüpfung von Freizeit, schulischer Bildung, beruflicher Ausbildung und zukünftiger Karriere sowie die Förderung handwerklicher Fertigkeiten und digitaler Kompetenzen im Mittelpunkt. Dieses Konzept soll Jugendliche für handwerkliche Tätigkeiten und Berufe begeistern.

# bdia Kalender



**bdia-Seminare**  
**Bauüberwachung für Innenarchitekt\*innen fachlich und rechtlich richtig**  
15.–16. Februar, König + Neurath AG, Karben

Das Seminar richtet sich an Innenarchitekt\*innen, die neben der Planung auch mit der Ausschreibung und Vergabe sowie mit der Bauüberwachung von Baumaßnahmen auf Seiten des Bauherrn befasst sind. Ziel ist es, einen praxisnahen Überblick über das Bauvertragsrecht nach dem BGB und der VOB/B (Vergabe und Vertragsordnung für Bauleistungen) zu vermitteln und deren Unterschiede darzulegen. Die Referenten stellen praxisnahe Unterlagen zur Verfügung sowie verständliche Bauverträge nach BGB und VOB/B, Musterschreiben und ein Abnahmeprotokoll. Anmeldung unter [www.bdia.de/kalender](http://www.bdia.de/kalender).



**Die erstaunliche Welt der SSL-Festkörperbeleuchtung**  
27. Februar, 14 –18 Uhr,  
Kreativzentrum Degginger in Regensburg

Das Seminar ist in drei Blöcke geteilt: Im ersten Teil geht es um die Geschichte der SSL-Festkörperbeleuchtung, im zweiten Teil wird die technische Weiterentwicklung der LED-Beleuchtung behandelt und der Blick in die Zukunft gerichtet. Im dritten Teil wird die energieeffiziente Erneuerung von Saal- und Foyerbeleuchtung öffentlicher Veranstaltungsstätten angesprochen. Zum Schluss sollen praktische Referenzen und kundenspezifische Licht-Lösungen für unterschiedliche Anwendungen Ideen liefern. Anmeldung unter [www.bdia.de/kalender](http://www.bdia.de/kalender).



**bdia Hessen**  
**Ankündigung zur Kammerwahl 2024**

Sie haben die Wahl! Vom 26. Februar bis 8. März finden die Kammerwahlen zur Vertreterversammlung in Hessen statt. Als bdia vertreten wir die Interessen ALLER Innenarchitekt\*innen in der Architektenkammer. Wir stehen für:

- Impulse für eine starke Kammerarbeit,
- respektvollen Umgang und faires Miteinander,
- Schaffung realer Rahmenbedingungen der Berufsausübung.

Mit Ihrer Stimme stärken Sie den bdia und gestalten die Zukunft Ihres Berufsstandes mit. Wir stehen für lebendige Kommunikation sowie eine aktive und transparente Kammerarbeit. Wir stehen für Sie!

Informationen unter: [www.hessen.bdia.de](http://www.hessen.bdia.de)



**Digitale Präsenz durch Video Marketing**  
22. Februar, 9.30–17.30 Uhr, online

Ist Ihr Instagram-Auftritt ausdrucksstark genug, um neue Kund\*innen zu generieren? Kennen Sie alle Aspekte, die hinter einem professionellen Instagram Account stecken? Möchten Sie endlich Video Content in Ihr Profil einbauen, wissen aber nicht, wie? Das Ziel dieses Seminars ist es, aussagekräftige Videos zu kreieren, sodass Sie in der Lage sind, diese auf sozialen Medienkanälen richtig zu platzieren. Durch bewusstes „Video Marketing“ vermitteln Sie Ihren Kund\*innen einen besseren Einblick, wie Sie Ihre Projekte umsetzen. Anmeldung unter [www.bdia.de/kalender](http://www.bdia.de/kalender).

Impressum:  
bund deutscher innenarchitektinnen und innenarchitekten bdia  
Redaktion: Frithjof Jönsson  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,  
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,  
[info@bdia.de](mailto:info@bdia.de), [www.bdia.de](http://www.bdia.de)



**Schadstoffe in Innenräumen**  
3. März, 9.30–17.30 Uhr, online

Bei der Sanierung, dem Umbau oder der Revitalisierung von Gebäuden ist häufig mit dem Vorkommen von Schadstoffen zu rechnen. Nur eine sorgfältige Bestandserkundung kann Gewissheit bringen, ob Gefahrstoffe wie PCB oder PAK (Teer), Holzschutzmittel, künstliche Mineralfasern im Bauwerk vorliegen. Ziel des Seminars ist es, Baustoffe, insbesondere aus dem Altbau, kennenzulernen, die gesundheitliche Relevanz der Gefahrstoffe abzuschätzen und damit die Notwendigkeit von Sanierungen unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit zu erkennen. Neben der Vermittlung chemischer und methodischer Grundlagen wird die Thematik auf der Basis von Erfahrungen aus der praktischen Arbeit und anhand aktueller Fallbeispiele aufbereitet. Anmeldung unter [www.bdia.de/kalender](http://www.bdia.de/kalender).



**Messe Light + Building**  
3.–8. März, Messe Frankfurt

Die Energiewende im Gebäudesektor leistet einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele. Ob Energieversorgung oder Energiemanagement – die Basis für den Energieeinsatz der Zukunft ist die Elektrifizierung von Häusern, Gebäuden und der urbanen Infrastruktur. Die Light + Building unterstreicht die zentrale Bedeutung der Elektrifizierung mit dem Claim „Be electrified“. Ausgehend vom Motto konkretisieren die drei Themen Sustainability, Connectivity und Work + Living, was zukünftig für Wohnen, Arbeiten und Mobilität essenziell ist. Für bdia-Mitglieder gibt es kostenfreie Tickets. Alle Infos unter [www.bdia.de/kalender](http://www.bdia.de/kalender).